

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

**Alpenländer** Die Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) will sich im grenzüberschreitenden Wolfsmanagement besser vernetzen und Klimaschutzpolitik für den Alpenraum vorantreiben. **Seite 2**

**Bun Tschlin** In sonda passada ha gnü lö il tschinchavel festival da biera muntagnarda. Passa 500 personas sun chaminadas da Tschlin a Ramosch ed han pudü degustar 25 differentas sorts da biera. **Pagina 6**

**Radsport** Der Samedner Biker Fadri Barandun hat in Frankreich die beiden letzten Rennen einer langen und harten Saisonrennen absolviert. Für die neue Saison gibts neue Perspektiven. **Seite 10**

## In Pontresina enden 159 Jahre Fotogeschichte



Auf der historischen Aufnahme sieht man in der Bildmitte links das vormalige Fotofachgeschäft an der Via Maistra in Pontresina. Dieses wurde über die Jahre umgebaut und präsentiert sich heute als Foto Flury immer noch an gleicher Stelle.



Fotos: Foto Flury/Lochau, Archiv

## «Parevlas Engiadinaisas»

Am 26 Oktober wäre Gian Bundi 150 Jahre alt geworden. Ohne ihn würde es das Buch «Engadiner Märchen» mit Illustrationen von Giovanni Giacometti nicht geben.

NICOLO BASS



Am 26. Oktober 1872 ist Gian Bundi als zweites Kind von Catharina Bundi geborene Giovanoli und Christian Georg Bundi, ursprünglich aus Bever, in Berlin geboren. Sieben Jahre später ist die Familie nach Stettin (heute Szczecin) in Polen gezogen, wo die Eltern den Kaffee und Patisserie der Familie Jenny aus Bever übernommen hat. Gian Bundi hat in Göttingen, Jena, Heidelberg, Zürich und Bern studiert. Er arbeitete unter anderem als Journalist in Chur und später in Bern beim «Bund», wo er die Engadiner Märchen (Parevlas Engiadinaisas) von Nann'Engel, mit Illustrationen von Giovanni Giacometti, herausgab. Er wurde zu einen der bedeutendsten Märchensammler der Schweiz. Zudem schrieb er auch einige Opern, wie «Die schöne Belinda» (Komponist Hans Huber) oder «Trede-schin» (Heinrich David). Zum 150-jährigen Geburtstag hat Peider Andri Parli den Lebensweg von Gian Bundi aufgezeichnet. Mehr dazu gibt es im romanischen Teil dieser Ausgabe. **Seite 7**

Wenn Alfred und Margrit Lochau-Bernet Ende Oktober die Ladentüre ihres Fotofach- und Papeteriegeschäft schliessen, geht eine Ära zu Ende. Mit 159 Jahren Existenz hat vor allem das Fotofachgeschäft Geschichte geschrieben und hinterlässt in Pontresina und darüber hinaus eine entsprechend grosse Lücke.

Die Geschichte geschrieben haben der heutige Firmeninhaber Alfred «Fred» Lochau, der heute 71-jährig ist und das Geschäft 1978 von seinem auf der Jagd

verunfallten Vater übernommen hat. Schon 1863 hatte der Prättigauer Fotograf, Bergführer und Erstbesteiger des Piz Palü, Alexander Flury (1825–1901), das Geschäft am selben Standort in Pontresina gegründet, wo es bis heute Bestand hat, respektive hatte. Alfred Lochaus Vorfahren, sein Grossvater Oskar (1882–1945), der 1904 als Wanderfotograf von Hannover her kommend, via Genf und Nizza nach Pontresina fand und auch sein Vater Gustav Lo-

chau (1910–1978) haben das Geschäft weitergeführt und das Ihrige zum Erfolg und zur Geschichte der Fotografie in Pontresina beigetragen.

Bei einem Besuch in Pontresina führte Alfred Lochau ein letztes Mal durch sein Fotomuseum mit hundert von Kameramodellen, welche die technische Entwicklung von den Anfängen der Schwarzweiss-Fotografie bis hin zur heutigen Zeit mit modernsten Kameras dokumentiert, und

zeigte eine Auswahl der über 3000 historischen Aufnahmen der Fotografen Flury und beider Lochaus. Dabei führte er auch aus, was mit den Museums-exponaten nach der Geschäftsaufgabe bestenfalls passiert und wie Interessierte weiterhin zu Abzügen der digitalisierten Originalaufnahmen kommen. Auf jeden Fall, so Lochau, sei nun aber die Zeit gekommen, selbstbestimmt aufzuhören und das Geschäft aufzulösen. (jd) **Seite 3**

## Eine Einführung in die Welt der Fotografie

**Kastanienfestival** Bis letzten Sonntag fand im unteren Bergell das 18. Kastanienfestival statt. Über drei Wochen wurden die verschiedensten Führungen, Wanderungen und Workshops für gross und klein organisiert. Einer dieser Workshops war ein Fotokurs der an Kinder zwischen acht und 14 Jahren gerichtet war. Dabei waren neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sechs Bergeller zwei Zürcher und eine Bernerin. Jeder von ihnen wurde mit ihrer eigenen Olympus-Ka-

mera ausgestattet. Geführt wurden sie von Profifotografen Markus Hulliger aus Bern. Von ihm haben sie alle möglichen Tipps und Tricks erhalten, um ihre Bilder einzigartig zu machen. So wurde mit der Belichtungszeit experimentiert, im Hochformat fotografiert oder es wurden Bilder in schwarzweiss aufgenommen. Das Motiv der Fotos war zum einen das kleine Dorf Soglio, zum anderen der schöne Kastanienwald, der zu dieser Zeit mit vielen zu Boden gefallen Kastanien übersät ist. Die Kinder schauten sich neugierig um und hielten ihre Kamera auf alle möglichen Blumen, Pilze und natürlich auch auf die Kastanien. Ziel von Hulliger war es, den Kindern zu zeigen, dass sie nicht nur mit ihrer Handkamera gute Fotos knipsen können. (ta) **Seite 3**

## Mit Weitsicht gegen Wohnungsnot

**Scuol** Das Engadin stellt Raumplaner und Architekten vor besondere Herausforderungen. Bauland ist aufgrund des revidierten Raumplanungsgesetzes nur noch spärlich vorhanden, die Baukosten sind im Zuge der letzte Jahre um bis zu 30 Prozent gestiegen, bestehender Wohnraum in touristischen Gegenden wie dem Engadin besteht zu 95 Prozent aus altrechtlichem Wohnsitz und wird vorzugsweise als Zweitwohnung vermietet. Möglichkeiten, um aus dieser Pattsituation herauszukommen, wurden an den zweiten Architekturtagen in Nairs mit viel Leidenschaft von einheimischen wie auswärtigen Architekten diskutiert. Raumplaner Orlando Menghini führte geschickt durch den Gesetzesdschungel und sorgte für Aha-Erlebnisse. (bg) **Seite 5**

## La sesavla festa da Stradivari

**Engiadina Bassa** L'ultima fin d'eivna han gnü lö a Guarda, Scuol e sül Chastè da Tarasp concerts dal cuntschaint Quartet da Stradivari. Per la sesavla jada s'ha il quartet preschantà in Engiadina Bassa adüna cun trais fin quatter concerts cun instrumaints a corda. Maja Weber es l'organisatura da la festa da Stradivari in Engiadina Bassa ed ella fa part als concerts al violoncello. I's tratta d'üna musicista e trais musicists fich cuntschaints e virtuos chi dan concerts sün tuot il muond. Ils concerts vegnan inrichts cun ün aperitif, ingio cha auditors ed audituors han la pussibilità da discuorrer culs artists. Ils concerts sun eir cumbinats cun üna sporta culinaria d'ota qualità. Il quartet cumplet s'ha preschantà sül Chastè da Tarasp. Al concert a Scuol han sunà Maja Weber e Lech Antonio Uszynski. (fmr/bcs) **Pagina 6**

## Gianolis Tanz zur Auszeichnung

**Genf** Die in Poschiavo aufgewachsene Paola Gianoli wurde in der Calvin-Stadt mit dem Schweizer Preis Darstellende Künste 2022 ausgezeichnet. Gianoli erhielt die hohe Auszeichnung für ihr jahrzehntelanges Engagement zugunsten des Tanzes. Seit 1989 praktiziert die Übersetzerin, die lange in Genf lebte, sogenannte «Contact Improvisation». Zurück in ihrer alten Heimat, begann sie sich für Kultur im Allgemeinen und für Tanz im Speziellen zu interessieren und baute ein entsprechendes kulturelles Veranstaltungsprogramm in der peripheren Valposchiavo auf. Zusammen mit dem Verein Riverbero sucht sie erfolgreich Mittel und Wege, zeitgenössische Kulturprojekte von hoher Qualität in die Talschaft zu bringen, die ansonsten in aller Regel den urbanen Städten vorbehalten wären. (jd) **Seite 12**



# Arge Alp will Wolfsmanagement intensivieren

**Die Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) will sich im Bereich des grenzüberschreitenden Wolfsmanagements besser vernetzen, die zukunftsorientierte Klimaschutzpolitik für den Alpenraum gemeinsam vorantreiben und die Interessenvertretung für die Alpenregion verstärken.**

Die 53. Konferenz der Regierungschefs von letztem Freitag im österreichischen Innsbruck hat drei Resolutionen verabschiedet. Ausserdem vergab die Arge Alp drei Klimaschutzpreise. Gemäss einer Mitteilung der Standeskanzlei Graubünden konnten zwei innovative Projekte aus Graubünden die internationale Jury überzeugen. Die Konferenz der Regierungschefs der Arge Alp bildete gleichermassen Höhepunkt und Abschluss der einjährigen Präsidentschaft des Landes Tirol. Landeshauptmann Günther Platter hat den Vorsitz nun dem Kanton St. Gallen übergeben. Im Zentrum des diesjährigen Arge-Alp-Jahres stand zudem das 50-jährige Jubiläum der Organisation. Dieses war im Sommer in Landeck gebührend gefeiert worden.

## Wolfs-Monitoring verstärken

Mit drei beschlossenen Resolutionen bestärken die zehn Arge-Alp-Mitglieder ihre grenzüberschreitende Zusammenarbeit. So will die Arbeitsgemeinschaft das länderübergreifende Monitoring grosser Beutegreifer und insbesondere des Wolfs verbessern. Ein kontinuierlicher Erfahrungs- und Datenaustausch hinsichtlich der Entwicklung von Grossraubtieren soll positiv zum Wolfsmanagement in der Alpenregion beitragen. Mit einer zweiten Resolution bekräftigen die Arge-Alp-Mitglieder ihre gemeinsamen Bestrebungen im Bereich des Klimaschutzes. Dahingehend verfolgen sie unter anderem das gemeinsame Ziel, die europäische Energiewende voranzutreiben und die Vernetzung aus Wissenschaft, Technologie, Forschung und Wirtschaft zu forcieren. Die dritte Absichtserklärung zielt auf die verstärkte gemeinsame Interessenvertretung ab. So sollen aufeinander abgestimmte, gemeinsame,



Mit einem besserem Erfahrungs- und Datenaustausch unter den zehn Mitgliedsländern der Arge Alp soll das Monitoring grosser Beutegreifer und vor allem des Wolfs verbessert werden.

Foto: Jon Duschletta

spezifisch alpine Interessen und Anliegen in den Hauptstädten und in Europa erfolgreich direkt in den Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess eingebracht werden. In der Vergangenheit konnte so beispielsweise die Wasserkraft als saubere und erneuerbare Energie auf europäischer Ebene verankert werden. Die Sichtbarkeit und Schlagkraft der gemeinsamen Interessenvertretung in Brüssel soll dahingehend weiter gestärkt werden.

## Bündner Klimaprojekte prämiert

Ebenfalls auf der Traktandenliste der 53. Regierungschefkonferenz stand der

Arge-Alp-Preis 2022. Das Land Tirol hat anlässlich seines Vorsitzjahres einen Arge-Alp-Klimaschutzpreis in den Kategorien «Grossprojekte», «Start-ups» und «Grassroots» ausgeschrieben. Insgesamt wurden 71 Projekte eingereicht.

Zwei der drei Klimaschutzpreise gingen nach Graubünden. So gewann das Projekt «myclimate Klimafonds Davos» von Initiant Reto Bransch, Tourismusdirektor der Destination Davos Klosters, in der Kategorie «Grossprojekte» zusammen mit einem weiteren Grossprojekt aus Bayern. Mit dem Projekt will Davos bis 2030 der erste

klimaneutrale Ferienort der Schweiz werden.

Mit einem gemeinschaftlichen Charakter geht auch das Siegerprojekt der Kategorie «Start-ups» ans Werk. Mit seinem Projekt «e-cyclus – Mehr Recycling. Weniger Abfall» wollen Amin Casutt und seine Partner den Grundstein für eine vollumfängliche, digitalisierte Kreislaufwirtschaft legen. Für das Projekt erhalten auch sie ein Preisgeld von 10000 Franken.

(Staka)

Weitere Informationen sind unter [www.argealp.org](http://www.argealp.org) aufgeschaltet.

## Priorin Aloisia Steiner im Amt bestätigt

**Müstair** Die Gemeinschaft der Benediktiner Schwestern des Klosters St. Johann in Müstair hat am 19. Oktober ihre Priorin Aloisia Steiner in ihrem Amt bestätigt.

Durch diese Wiederwahl auf unbestimmte Zeit haben die Schwestern ihre Wertschätzung für ihre kompetente und feinfühligere Führungsarbeit klar zum Ausdruck gebracht. Die Wahl geleitet hat der Abt Vigeli

Monn vom Kloster Disentis. Die Südtirolerin Aloisia Steiner trat als junge Frau im Alter von 27 Jahren in den Konvent des Klosters St. Johann in Müstair ein.

Durch ihr langjähriges Leben und Wirken hier kennt die Priorin die Gemeinschaft gut. In den drei Jahren als umsichtige Vorsteherin im Kloster hat sie sich weit über den Konvent hinaus Respekt und Ansehen erworben. Ihre

Wiederwahl sichert zum einen die Kontinuität im klösterlichen Alltag des Konvents und zum anderen die Zusammenarbeit mit der Stiftung pro Kloster St. Johann bei der Forschung und Restaurierung der Klosteranlage, die seit 1983 zum Unesco Weltkulturerbe gehört. Der Stiftungsrat freut sich mit dem ganzen Konvent und gratuliert der Priorin Aloisia Steiner herzlich zu ihrer Wiederwahl. (Einges.)



Priorin Aloisia Steiner.

Foto: Mayk Wendt



Celerina/Schlarigna

## Gemeinde Celerina/Schlarigna - Teilrevision Ortsplanung - Gewerbezone Pros d'Isias

Die Regierung des Kantons Graubünden hat anlässlich ihrer Sitzung vom 11. Oktober 2022 (Protokoll Nr. 7728/2022), gestützt auf Art. 49 KRG, die durch die Stimmberechtigten der Gemeinde Celerina am 14. Dezember 2020 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung Gewerbezone Pros d'Isias, genehmigt.

Der vorstehende Genehmigungsbeschluss der Kantonsregierung kann beim Gemeindebauamt Celerina eingesehen werden. Innert 30 Tagen ab Publikationsdatum kann gegen darin enthaltene Anweisungen und Hinweise nach Massgabe des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege (VRG) beim Verwaltungsgericht des Graubünden Beschwerde erhoben werden.

Gemeindevorstand Celerina/Schlarigna  
Celerina, 25. Oktober 2022



Celerina/Schlarigna

## Vschinauncha da Celerina/Schlarigna - revisiun parziela planisaziun locala - zona industriela Pros d'Isias

La Regenza dal chantun Grischun ho approvu, a chaschun da sia tschantada dals 11 october 2022 (protocol nr. 7728/2022), sün fundamaint da l'art. 49 LPTGR, la revisiun parziela da la planisaziun locala da la zona industriela Pros d'Isias decisa da las votantas e votants da la vschinauncha da Celerina/Schlarigna als 14 december 2020.

La preschainta decisiun d'approvaziun da la Regenza chantunela po gnir consultada a l'uffizi cumünel da fabrica da Schlarigna. Infra 30 dis a partir da la data da la publicaziun, po gnir recurri cuunter instruziuns ed avis cuntgnieus in quella, seguond la Ledscha davart la giurisdicziun administrativa (LGA) tar il Tribunel administrativ dal chantun Grischun.

Suprastanza cumünela Celerina/Schlarigna  
Celerina/Schlarigna, ils 25 october 2022

## Veranstaltungen

### Abschlusskonzert

**Samedan** Das zehnte Musikcamp «Bezirk 1 2022» steckt mitten in den Vorbereitungen. Am Samstag, 8. Oktober fand der erste Register- und Gesamtprobenstag statt. Mit dem Probenwochenende vom 29. und 30. Oktober soll nun das Programm unter der Regie des musikalischen Leiters Gian Stecher konzertreif einstudiert werden. Das Abschlusskonzert findet am Sonntag, 30. Oktober um 17.00 Uhr in der Sela Polivalenta Promulins statt. (Einges.)

### Istorgias d'amur - Liebesgeschichten

**Cinuos-chel** La «Societad da Cultura» Cinuos-chel lädt zu einer Lesung am Samstag, 29. Oktober, um 20.00 Uhr, in der «Sela Polivalenta» in Cinuos-chel ein. Elvira Pünchera, Madlaina Rauch-Stupan, Göri Klainguti und Magnus Schleich lesen auf Romanisch und Deutsch Liebesgeschichten. Dazu trägt Ariane Hasler Lieder vor. Für die Veranstaltung wird eine Kollekte erbeten. (Einges.)

## Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 7019 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17 634 Ex. (WEMF 2022)  
Im Internet: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 60 60, [postaladina@engadinerpost.ch](mailto:postaladina@engadinerpost.ch)  
Bagnera 198, 7550 Scuol

**Inserate:**  
Tel. 081 837 90 00, [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Abo-Service:**  
Tel. 081 837 90 00, [abo@engadinerpost.ch](mailto:abo@engadinerpost.ch)

**Verlag:**  
Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 00, [verlag@gammetermedia.ch](mailto:verlag@gammetermedia.ch)

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter  
Chefredaktor: Reto Stiffl  
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Bettina Gugger (bg), Tiago Almeida (ta), Praktikant

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor  
Produzent: Jon Duschletta (jd)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)  
Korrektur: Marie-Claire Jur (mcj)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)  
Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:  
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve), Erna Romeril (ero), Ester Mottini (em), Birgit Eisenhut (be)

**Agenturen:**  
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)  
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

**Inserate:**  
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 00  
E-Mail: [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

## «Es ist nun Zeit aufzuhören»

**Ende Oktober ist Schluss. Alfred und Margrit Lochau-Bernet schliessen ihr Pontresiner Foto- und Papeteriefachgeschäft nach 44 Jahren. Sie setzen damit einen Schlussstrich unter 159 Jahre Familientradition. Dank ihres Fotomuseums und tausender historischer Aufnahmen wird die Geschichte aber weiterleben.**

JON DUSCHLETTA

Eines hat Alfred «Fredri» Lochau seinen Vorfahren und dem Geschäftsgründer von Foto Flury voraus: Wie kein anderer hat er in den letzten fast fünf Dekaden alle grossen Umwälzungen durchgemacht, welche die Fotografie und damit den Fotofachhandel massgebend geprägt haben. Begonnen beim Wechsel von Schwarz-weiss- auf Farbfotografie über den Wechsel von Handarbeit auf maschinelle Fotoverarbeitung bis hin zu den einschneidenden Auswirkungen der Digitalisierung mit dem vorläufigen negativen Höhepunkt, dass Smartphone mittlerweile Fotografen wie auch Fotofachpersonal praktisch obsolet machen.

Die Ironie der Geschichte: Mit dem Fotofachgeschäft Flury in Pontresina – mit 159 Jahren notabene das älteste Fotofachgeschäft der Schweiz – hat die stete Weiterentwicklung ein nächstes Opfer gefunden. Alfred Lochau sagt dazu pragmatisch: «Die Zeit des Fotohandels ist unwiederbringlich vorbei. Es ist deshalb Zeit aufzuhören. Und am besten ist es, wenn man diesen Zeitpunkt selber wählen kann.»

### Zugang zum Fotoarchiv bleibt

Mit keinem Wort erwähnt er dabei, dass er 71-jährig ist und damit längst schon im Pensionsalter wäre. Stattdessen steht er täglich im hochspezialisierten Fotolabor und Fotostudio, berät Kunden am Ladentisch oder führt Interessierte durch sein kleines, aber feines Fotomuseum. Hier zeigt er seine umfangreiche Sammlung von Foto- und Filmkameras aus praktisch jeder technischen Entwicklungsphase oder erklärt, was auf den historischen Aufnahmen seiner Vorfahren dokumentiert ist. Nur das Handwerk selbst, das Fotografieren, kommt so leider gar oft zu kurz.

Über 3000 originale Glasplattennegative besitzt Lochau aus dem Nachlass seiner Vorfahren, inklusive der Urheber-



Margrit und Alfred «Fredri» Lochau in ihrem Fotomuseum: «Wir haben über all die Jahre auch dank der wertvollen Arbeit unserer treuen und langjährigen Mitarbeiterinnen überhaupt erfolgreich arbeiten können.» Foto: Jon Duschletta

rechte. Beispielsweise Fotos, auf denen die beiden längst zusammengewachsenen Dorfteile Celerina und Crasta noch wie zwei auseinanderliegende Dörfer aussehen, wo Gletscher im Berninagebiet noch Gletscher sind oder wo der Schiefe Turm von St. Moritz noch von einer längst abgerissenen Kapelle gestützt wird. «Interessierte können diese historischen Aufnahmen bei uns weiterhin anschauen und auch grossformatige Abzüge davon bestellen», sagt Alfred Lochau geschäftig, «und auch aus einer grossen Auswahl an Original-Postkarten ihr Liebingssujet auswählen».

### Landschafts- und Artilleriefotograf

Alfred Lochau ist in Pontresina aufgewachsen und hat sein Handwerk im Churer Fotofachgeschäft Vonow erlernt – zusammen übrigens mit Katharina

Vonow, die heute eine bekannte Fotokünstlerin ist. Später hat er sich im Colorlabor Zumstein in Bern im Bereich Farb-Grossformate weitergebildet, dazwischen immer wieder im elterlichen Betrieb in Pontresina ausgeholfen oder auch mal in Genf im Verkauf gearbeitet. Im Militärdienst lässt er sich zum Artillerie-Fotografen ausbilden, wo er mit einer Spezialkamera und 4x5-Inch-Planfilmen den Artillerieschützen Orientierung und Zielhilfe verschafft.

Bis zum verhängnisvollen Jahr 1978. Da bricht sein Vater auf der Jagd in der Val Roseg zusammen und stirbt. Alfred Lochau, selbst im Tal auf Fotopirsch, kreuzt nichts ahnend die Ambulanz, die seinen Vater geborgen hat. Nach dem ersten Schock übernimmt er, wie selbstverständlich, das Fotofachgeschäft und führt dieses in dritter Gene-

ration weiter. Bald schon zusammen mit seiner Frau Margrit, einer gebürtigen Bernet aus dem St. Gallischen Bronschhofen, welche über KV-Lehre und Banktätigkeit ins Foto- und Papeteriefach findet. Stefan, Lochaus einziger Sohn, hat einen Studienabschluss in Mathematik und arbeitet als Programmierer. «Er ist technisch sehr versiert und hat mir bei der Digitalisierung der alten Aufnahmen sehr geholfen», sagt Vater Alfred Lochau. Dabei zeigt er keine Spur von Bedauern, dass nun eine 159 Jahre währende Geschäfts- und Familiengeschichte zu Ende geht. Eine Tradition, die mit dem Prättigauer Bergsteiger, Erstbesteiger des Piz Palü und damaligen Firmengründer Alexander Flury begann und sich über Lochaus Grossvater Oskar und seinem Vater Gustav bis zu ihm selber fortsetzte.

### Die Geschichte geht trotzdem weiter

Auch wenn Alfred und Margrit Lochau das Geschäftsinventar nun ausverkaufen, die Geschäftsräumlichkeiten an bester Lage für die Weitervermietung baulich noch leicht anpassen, um dann Anfang November endlich in den verdienten Ruhestand wechseln zu können, so schreiben sie trotzdem weiter an dieser Geschichte. Einerseits mit der Weiterführung des historischen Archivs, für welches sich auch schon das Staatsarchiv Graubünden interessiert hat, und andererseits mit den fotohis-

torischen Preziosen aus dem Foto-Museum. «Wir sind aktuell in Verhandlungen mit der Gemeinde Pontresina, um zu schauen, in welcher Form unser Fotomuseum in die Räumlichkeiten des Alpinen Museums integriert werden könnte.»

Alfred Lochau ist zuversichtlich, dass seine Sammlung, die er 2005 als Ersatz für eine ausgefallene Ausstellung im Alpinen Museum kurzerhand bei sich selbst einrichtete, dereinst doch noch den Weg ins örtliche Museum finden wird. «Es eilt ja nicht», fügt er an. Dafür gibt es einiges zu zügeln, umfasst seine Sammlung doch mehrere einhundert Kameras und andere Gerätschaften. Ausgehend von den riesigen Studio-Standkameras aus der Gründerzeit deckt die Sammlung die ganze fototechnische Geräteentwicklung bis heute ab: Grossformatkameras bis 40 mal 50 Zentimeter und Kinokameras, Sofortbild- und Rollfilmkameras, Kompakt- und Kleinbildkameras in allen möglichen Ausführungen, vom 35-Millimeter Festbrennweitenmodell über erste Kameras mit Wechselobjektiven bis hin zur Entwicklung und Einführung von Autofokus- und Spiegelreflexsystemen mit eingebauten Belichtungsmessern und Blitzlicht. Das und noch viel mehr findet sich im Fotomuseum Alfred Lochaus.

### Sinnbild für den Wandel

Auf dem Rundgang durchs Museum im Untergeschoss des Geschäfts schwelgt Lochau in Kindheitserinnerungen. Er zeigt auf ein Winterbild und sagt: «Dort, wo heute das Pontresiner Hallenbad steht, gab es damals einen Eisplatz auf dem regelmässig Eisschaulaufen stattfanden. Mein Vater machte Fotos und ich musste die ersten paar Filme schnell nach Hause und ins Labor bringen.» Sobald diese entwickelt, vergrössert und trocken waren, wurden sie vor dem Geschäft zum Verkauf aufgehängt.

Lochau scheint noch in Gedanken versunken, als er an der historischen Studiokulisse vorbei über das Treppenhaus ins Erdgeschoss hochsteigt. Dort angekommen betritt er sein aktuelles, mit modernster Fotoaufnahme- und Verarbeitungstechnik ausgestattetes, bald aber obsoletes Fotostudio. Ein zwar kurzer Weg durch die lange Geschichte der Fotografie, aber gleichzeitig auch ein Sinnbild für den schnellen und nachhaltigen Wandel einer ganzen Branche.

Siehe Bericht zum 150-Jahr-Jubiläum des Fotofachgeschäfts Foto Flury in der EP/PL vom 17. August 2013. Weitere Informationen unter: [www.fotoflury.ch](http://www.fotoflury.ch)



159 Jahre Foto-Geschichte: Alfred Lochau und, von links, Alexander Flury (1825–1901) Oskar (1882–1945) und Gustav Lochau (1910–1978).

## Motivierte Nachwuchs-Fotografen in Soglio

**Kürzlich fand im Rahmen des Kastanienfestivals ein Workshop für angehende Fotografen und Fotografinnen in Soglio statt. Die Acht- bis 14-jährigen erfuhren alles über Profifotografie.**

TIAGO ALMEIDA

Ein sonniger Morgen im Bergell. Bei der Fahrt nach Soglio ist man vom Kastanienwald umgeben, der im Herbst in seiner vollen Pracht steht. Gleichzeitig wird man vom sonnenbeschienenen Piz dal Märch begrüsst, an dessen Seite sich das kleine Bergdorf befindet. Etwas tiefer hinein und man findet neben der Infostelle eine Gruppe Kinder, die alle eine Kamera in der Hand haben und auf ihr herumdrücken. Unter Leitung des Profifotografen Markus Hulliger werden die neun Teilnehmenden Tipps und Tricks



Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Kantonen haben am Fotoworkshop teilgenommen.



Fotos: Tiago Almeida

für den Umgang mit der Kamera erhalten. Ausgestattet sind sie mit dem neuesten Modell aus dem Hause Olympus.

Nach einer kurzen Einführung fängt das Geknipse auch schon an. In einem Rundgang um das Dorf Soglio, schauen sich die Kinder sofort nach allen möglichen Fotomotiven um. Hier wird eine wilde Blume fotografiert, dort hat eine

der zwölfjährigen Teilnehmerinnen eine Smaragdeidechse entdeckt und etwas weiter helfen sich zwei der Anfängerfotografen gegenseitig, um das perfekte Herbstfoto zu machen. Nachdem mehrere Fotos vom Dorf, den Mammutbäumen und kleineren Pflanzen geschossen sind, geht es für die Gruppe in den Kastanienwald. Überall findet man die sta-

cheligen Hüllen der leckeren Maroni. Die Kinder scheuen sich nicht, einige Kastanien direkt mitzunehmen, um sie in der Mittagspause sofort zu verspeisen.

### Eine neue Erfahrung

Markus Hulliger möchte mit diesem Workshop den Kindern eine Alternative zu Handyfotos zeigen. Tatsächlich

ist der Kurs auf grossen Anklang gestossen. «Wenn ich gross bin, möchte ich Bauer sein und dann werde ich ganz viele Fotos machen», so ein achtjähriger Junge aus Zürich, der gerade Kastanien auf eine erloschene Feuerstelle legt. Darauf hört man ein leises «Klick» und schon rennt er davon, um mit den anderen Teilnehmern aufzuholen. Obwohl dies erst der zweite Kinderworkshop ist, den Hulliger organisiert, ist er von den Ergebnissen sehr begeistert: «Wenn die Kleinen eine Kamera in der Hand halten, sind sie sehr viel aufmerksamer und achten auch auf kleine Details.» Eine der zwölfjährigen Teilnehmerinnen hat sich währenddessen auf den Boden gelegt, um eine Nahaufnahme von ein paar Pilzen zu machen. Am Ende des Nachmittags schauen sich die jungen Fotografen all die schönen Bilder der Kastanien, der Blumen und des Waldes, die sie geschossen haben, an. Sie können es kaum abwarten, ihren Eltern diese Fotos zu zeigen.



# Du. Deine Karriere. Deine Welt.

Mit der Banklehre bei UBS durchstarten.

Hast du Freude am Umgang mit Menschen? Bist du neugierig und aufgeschlossen? Willst du etwas bewegen und herausgefordert werden? Dann werde Teil unseres Nachwuchses und gestalte unsere Zukunft mit.

Bewirb dich online für unsere KV Lehre bei uns in St.Moritz! Wir freuen uns, dich persönlich kennenzulernen.



[ubs.com/startnow](https://ubs.com/startnow)

© UBS 2022. All rights reserved.



[WWW.ENGADINERPOST.CH](http://WWW.ENGADINERPOST.CH)

**Pflegefachfrau HF  
Pflegefachmann HF  
Deine Perspektive.**

**Wer hat ihm sein  
Lächeln zurück-  
gegeben? Du.**



[puls-berufe.ch](https://puls-berufe.ch)



## Wie nutze ich EP-Digital?

Sie sind noch unsicher bei der digitalen Nutzung der «Engadiner Post/ Posta Ladina»? Kommen Sie vorbei, wir helfen Ihnen gerne bei der Registrierung und Einrichtung Ihres digitalen Zugangs.

**Wann?** Donnerstag, 10. November 2022 zwischen 14.00 – 16.00 Uhr

**Wo?** Gammeter Media, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Anmeldung:** Wir bitten um Anmeldung bis Dienstag, 8. November 2022 um 15.00 Uhr. (Tel. 081 837 90 00, [info@gammetermedia.ch](mailto:info@gammetermedia.ch))

**Mitnehmen:** Laptop, iPad oder Smartphone

Wir freuen uns auf Sie!

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA



DIE HÖCHSTGELEGENE  
BMW GARAGE DER SCHWEIZ.

WILLKOMMEN BEI DER  
EMIL FREY ST. MORITZ.



# Enge Gesetzgebung bedarf umso grösserer Visionen

**Von Donnerstag bis Samstag fanden in Nairs zum zweiten Mal die Engadiner Architekturtage statt. Im Zentrum stand der Umgang mit der Engadiner Baukultur und die brennende Frage, wie und mit welchen Mitteln der Gesetzgebung der Ausverkauf der baulichen Identität des Engadins gestoppt werden kann.**

BETTINA GUGGER

Initiiert wurden die Engadiner Architekturtage vom Zürcher Architekten Roger Boltshauser in Zusammenarbeit mit Nairs. Coronabedingt konnte er leider nicht anwesend sein. Co-kuriert wurden die Tage von Architekt Christian Inderbitzin, der das Gespräch am Samstag mit viel Sorgfalt moderierte.

Nachdem sich am Donnerstag alles um die Fragen nach der Umnutzung bestehender Bausubstanz und einem kostengünstigen Bauen drehte, widmete sich das Podiumsgespräch am Freitag den brennenden sozialen Fragen, die sich mit dem Zweitwohnungshype zugespielt haben. Dieser Abend stand im Zeichen der einheimischen Perspektive, die durch die Architektin Marisa Feuerstein, den Architekten Riet Fanzun und Co-Direktor von Nairs und Architekt Christof Rösch vertreten war.

Den Interessierten bot sich ausserdem die Möglichkeit, einen Blick auf die Wanderausstellung «Auszeichnung Gute Bauten Graubünden 2021» zu werfen.

## Der Architekt als Raumplaner

Am Samstag schliesslich widmete sich die Diskussion den gesetzlichen Grundlagen rund ums Bauen und den letzten politischen Stellschraubchen, an denen noch gedreht werden kann, um die Zukunft des Engadins zu gewährleisten.

Rainer Weitschies, der in Chur das Architekturbüro Rainer Weitschies betreibt, stellte zu Beginn der Diskussion das Kommunale räumliche Leitbild (KRL) für Ilanz Glion vor, das er zusammen



**Sorgten für eine lebendige Diskussion: Orlando Menghini (von links), Daniel Kasel, Sophia Völksen, Seraina Caviezel, Rainer Weitschies und Christian Inderbitzin.**  
Foto: Flurin Bertschinger © Fundaziun Nairs

men mit Christoph Sauter entwickelte. Jede Gemeinde ist angehalten, gemäss dem revidierten Raumplanungsgesetz ein KRL zu erstellen und darf somit selbst entscheiden, wo Auszonungen vorgenommen werden sollen. Weitschies machte in seinem Referat deutlich, dass der Lebensraum als Ganzes wahrgenommen werden muss.

Die Via Glion mit ihrer historischen Bedeutung diene den beiden Architekten hierbei als verbindendes Element, um die Fusionsgemeinde mit ihren zwölf Fraktionen als Ganzes zu denken.

Aus diesem Verständnis heraus entwickelten sie einzelne Richtprojekte, die dem historisch gewachsenen Ortsbild Rechnung tragen. Kernstück ihrer Studie bildet ihr Vorschlag, den Stadtteil St. Niklaus wieder direkt mit dem Rhein zu verbinden, indem die Strasse unterirdisch geführt wird. Mit diesen Visionen machte Weitschies deutlich,

wie eng Raumplanung und Architektur zusammenhängen, strukturell aber zu wenig miteinander verbunden sind.

## Wettbewerbe schaffen Weitsicht

«Mit Ortsplanungen wird der Rahmen für die Bodennutzung geschaffen, sie setzen die Rahmenbedingungen fürs Bauen, liefern aber keine konkreten Projektentwürfe, während Architekten Projekte innerhalb dieses Rahmens realisieren», führte Orlando Menghini, Raumplaner aus Chur im Folgenden aus. Mit der Festlegung von Folgeplanungspflichten wie Areal- oder Quartierplanungen sowie Wettbewerben, hat die Raumplanung Mittel, um den Besonderheiten eines Ortes Rechnung zu tragen.

Seraina Caviezel aus Ardez, die im Vorstand der Gemeinde Scuol für Ortsplanung, Bauwesen und Verkehr zuständig ist, bemängelte, dass Visionen bezüglich der Ortsplanung mit dem

Argument der Nichtfinanzierbarkeit oft im Keim erstickt würden. Von der Notwendigkeit von Architekturwettbewerben ist auch der Architekt Daniel Kasel aus Celerina überzeugt. Er kritisierte die Bausünden der 1960er Jahre, die in St. Moritz und Davos vorzufinden seien. Aufgrund der Wohnungsnot der Einheimischen stünde das Oberengadin vor einer zweiten Druckwelle, ähnlich wie in den 60er Jahren, nur mit wenig Bauland. Es würde ohne Weitblick geplant, Wettbewerbe würden als nötiges Übel angesehen, anstatt beispielsweise das Potential von Gestaltungsplänen zu sehen.

Sophia Völksen, Sozialwissenschaftlerin aus Scuol, die eine Studie zum Wohn- und Lebensraum junger Erwachsener im Tal durchgeführt hat, bestätigte den Bedarf nach bezahlbarem Wohnraum. Caviezel wusste zu berichten, dass 120 grosse Wohnungen von insgesamt 250 Mietwohnungen, die ei-

gentlich den Einheimischen zustünden, das ganze Jahr über an Gäste vermietet werden.

Nach Kasel müssten Anreize geschaffen werden, um bestehenden Mietraum für Einheimische zu erhalten.

## Parlament schuld an Missständen

Menghini räumte schliesslich mit dem Missverständnis auf, dass die Zweitwohnungsinitiative Schuld an der Wohnungsnot der Einheimischen sei. «Die Initiative sah vor, dass Zweitwohnungen den Anteil von 20 Prozent nicht übersteigen sollen. Es war das Bundesparlament, welches bei der Gesetzgebung den Initiativtext abschwächte und alle altrechtlichen Wohnungen von der neuen Regelung ausgenommen hat, und das macht in touristischen Gemeinden ca. 95 Prozent aller bestehenden Wohnungen aus.» Diese Wohnungen seien jetzt schutzlos der Zweitwohnungsnachfrage ausgesetzt. Menghini verwies zudem auf die Aufforderung in Art. 12 Zweitwohnungsgesetz an Kantone und Gemeinden, Massnahmen zu ergreifen, um unerwünschte Entwicklungen zu verhindern, die sich aufgrund einer unbeschränkten Nutzung altrechtlicher Wohnungen zu Zweitwohnzwecken ergeben.

Menghini wurde deutlich: «Wenn die Nachfragewelle nach Zweitwohnungen nicht rasch abflacht, wird es für ortsansässige Mieter von Wohnungen für bescheidene Einkommen eng.»

Als weitere Mittel, um dem Ausverkauf des Engadins und der Wohnungsknappheit Herr zu werden, wurden unter anderem eine höhere Abschöpfung des Potentials der Zweitwohnungsbesitzenden zugunsten Wohnbauprojekten für Einheimische diskutiert, für die sich auch Hotelier Kurt Baumgartner, der im Publikum sass, aussprach.

Die spannende Diskussion zeigte auf, dass für die komplexe Thematik Experten aus Raumplanung, Architektur, Politik und aus dem sozialen Bereich eng zusammenarbeiten müssen, um kreative Lösungen und Visionen zu entwickeln. Kasel schloss mit den Worten, auf den Verein Anna Florin, der bestehende Räume für die Dorfgemeinschaft bewahren will, verweisend: «Da ist noch Hoffnung und mit Hoffnung kannst du Junge gewinnen.»

## Ein Kochbuch als Liebeserklärung ans Engadin

**Dass Karin Testa in St. Moritz das Einrichtungshaus Testa führt, das ist im Tal bekannt. Sie ist aber auch Feinschmeckerin und kocht leidenschaftlich gern. In ihrer Familie und in ihrem Freundeskreis hat sie Rezepte gesammelt. Diese gibt sie nun im wunderschön gestalteten Kochbuch «Rezepte aus dem Engadin» heraus.**



**Karin Testa (links) und Tatjana Hagen bei der Vernissage des Kochbuchs «Rezepte aus dem Engadin» in St. Moritz.**  
Foto: Stefanie Wick Widmer

Die Vernissage dieses Kochbuchs fand letzten Freitag in der Bibliothek St. Moritz statt. Aufgewachsen ist Karin Testa in einem Mehrgenerationenhaus. Sie stand als Kind oft in der Küche ihrer «Grandmama» und schaute in deren Kochtöpfe. Die Grossmutter, stolze Italienerin, kochte mit Leidenschaft für die ganze Familie und zauberte aus einfachen Zutaten himmlische Gerichte. «Die Gnocchi meiner Grossmutter sind an allem schuld», erzählt Karin Testa. Die Grossmutter bereitete den Teig vor, rollte diesen in fingerdicke Würste, schnitt

diesen in Stücke. «Dann kam mein Einsatz. Ich drückte die Stücke über eine Gabel, damit die Rillen im Gnocchi sichtbar wurden. In diesen Rillen kann sich die Butter herrlich sammeln.»

**Kochbücher als Abschiedsgeschenke**  
Verliess Karin Testa, gelernte Dekorationsgestalterin, eine der verschiedenen Arbeitsstationen, erhielt sie meist als Ab-

schiedsgeschenk ein Kochbuch. In ihrer Kochbuchsammlung fehlte jedoch das «gewisse» Kochbuch. So beschloss sie vor eineinhalb Jahren, die Lücke zu schliessen. Sie fragte in ihrer Familie und in ihrem Freundeskreis nach Rezepten. Entstanden ist ein interdisziplinäres, künstlerisch gestaltetes Kochbuch.

Kochen, Essen und Liebe gehen Hand in Hand. Testa gesteht: «Das Kochbuch

ist eine Liebeserklärung ans Engadin.» Testa verehrt das Engadin, die Engadiner Flora und Fauna. Das Engadin inspiriert ihr Kochen und regt sie an, in der Natur nach heimischen Zutaten zu suchen, an Rezepturen zu feilen. Im Engadin kommen viele Kulturen zusammen. Die Rezeptsammlung spiegelt, wie interregional das Leben im Tal ist. Es sind Gerichte aus dem Bergell, Puschlav, Unterengadin, aus Italien darin zu finden. Die Küche ist keine Insel, sondern ein Ort, der in Zusammenhang mit der Welt steht, wo verschiedene Kulturen zusammenkommen. Gerichte des Jägers, Menus der SAC-Hüttenwartin, Speisen des Spitzenkochs und Rezepte aus dem Familienalltag lassen den Lesenden das Wasser im Mund zusammenlaufen.

Geordnet sind die Rezepte nach den Jahreszeiten. Jede Saison schenkt ihre Zutaten, die in der Natur zu finden sind. Testa streift mit ihrem Hund zu jeder Jahreszeit durchs Tal und sucht Plätze auf, wo sie Kräuter, Blumen, Beeren, Früchte und Pilze sammelt. Diese Gänge in die Natur inspirieren zum Kochen: Frische Wildkräuter im Frühling, Heu von den sommerlichen Alpwiesen, Pilze und Marroni im Herbst, wärmende Wintergerichte.

Das Blättern durch die Seiten macht deutlich, wie interdisziplinär das Kochbuch gestaltet ist. Texte, Geschichten, Naturfotografien ergänzen die Rezepte, verbinden diese miteinander und mit dem Engadin. Die Begeisterung für die Natur, für die Engadiner Bergwelt spiegelt sich in den Naturfotografien. Ein Märchen der Geschichtenerzählerin Tatjana Hagen führt die Lesenden in die Engadiner Zauberwelt. Tatjana Hagen hat auch stundenlang am Design des Buches mitgefeilt.

## Das Auge isst mit

Angerichtet werden die Geschenke der Natur liebevoll inszeniert und kunstvoll fotografiert. Damit das Licht beim Fotografieren ideal auf die Speisen, den dekorativ gestalteten Tisch fiel, beleuchtete Testa Gatte diese zunächst mit einer Taschenlampe, dann mit einer Profilampe. Dabei wurden die Gerichte oft kalt. Als Romano eines Tages sagte: «Können wir auch wieder einmal warm essen?», wusste Testa, dass es Zeit ist, mit der Arbeit am Kochbuch ein Ende zu finden.

Das Kochbuch «Rezepte aus dem Engadin» ist im Eigenverlag erschienen und bei Testa Inneneinrichtungen erhältlich. Stefanie Wick Widmer

# La sesavla festa da Stradivari in Engiadina Bassa

**Dals 20 fin als 22 d'october han gnü lö trais concerts dal Quartet Stradivari in Engiadina Bassa. Quels vegnan organisats da Maja Weber a Turich.**

Ils trais concerts da la festa da Stradivari da quist on han gnü lö in gövgia illa baselgia da Guarda cun Maja Weber al violoncello, in venderdi illa baselgia a Scuol cun Lech Antonio Uszynski, viola e Maja Weber, violoncello ed in sonda sül Chastè da Tarasp cul Stradivari Quartett cumplet. A quist quartet piglian part ils duos musicists surnomats, insembel cun Xiaoming Wang, violina ed il nouv commember e participant Stefan Tarara, violina. «Nus eschan fich jent in Engiadina e giodynam la cuntrada e l'amaivlezza dals auditors ed eir la part culinaria», ha dit Maja Weber. Eir quist on han ils trais concerts preschantà la musica da chombra in sias differentas fuormas. Ils trais lös dals concerts sun predestinats per spordscher ün'atmosfera unica chi inrichisch an la musica. In lur cudeschin da program vegnan eir impustüt lodadas las bellezzas da la natüra illa regiun ed ils ospi da la part culinaria dal festival. Simpatics sun eir ils aperos chi vegnan offersts davo ils concerts e spordschan la pussibilità da gnir in discuers culs artists.



Il duo Lech Antonio Uszynski e Maja Weber d'urant il concert illa baselgia da Scuol.

fotografia: Benedict Stecher

cuntschaintas cumponistas inglaisas illa musica da chombra. La prüma part cun bels accords loms e natürels e la seguonda part cun dissonanzas vulgüdas chi han dat al program sport üna taimpra particulara. Il terz toc eir da Mozart ha dumandà dals duos musicists ün indschn da la dainta sorprendent cun üna preschantaziun unica. Sco ultim ün toc da Ludwig van Beethoven chi ha satisfat ed ha pesserà per ün concert cun blera variaziun, schabain chi d'eiran preschaints be duos instrumaints e na quatter sco üstà.

## Il Quartet Stradivari

Il Quartet Stradivari es ün ensemble cun instrumaints a corda chi ha dat seis debüt pro lur prim concert da la stagiun al la Tonhalle da Turich dal 2007 ed ha ragiunt sün tuot il muond ün fich bun renom. Il quartet ha sunà fin dal 2017 cun quatter instrumaints dal cuntschaint constructur d'instrumaints a corda Antonio Stradivari da la collecziun da la Fundaziun Habisreutlinger. Il quartet es cuntschaint in Svizra, ma eir sün tuot il muond e dispuona da musicistas e musicists cun distincziun e divers premis chi sunan eir in oters orchesters e fuormaziuns.

Benedict Stecher/fmr

## Concert illa baselgia a Scuol

Il concert illa baselgia da Scuol cun Maja Weber e Lech Antonio Uszynski ha cum-

manzà cun ün toc in trais parts da Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) cun gronda variaziun musicala e cun du-

mondas e respostas dals duos instrumaints. Il seguond toc da Rebecca Clarke (1886-1979) vaiva üna taimpra musi-

cala tuottafat otra in duos parts. Clarke cun derivanza da l'Ingalterra-americana-tudais-cha vaglia sco üna da las plü

Cun scannar il QR-Code as survain ün'impreschiun dal concert illa baselgia da Scuol.



Riet R. Campell es gnieu reelet cun 55 vuschs differenza scu president cumünel da S-chanf.

fotografia: Jon Duschletta

## Riet R. Campell resta president cumünel

**S-chanf** Riet R. Campell es gnieu reelet scu president cumünel da S-chanf. El ho fat 125 vuschs. Il cuntra-candidat Luzi Parli ho survgnieu 70 vuschs. Il vize-president cumünel es Heinz Thomas cun 145 vuschs. Illa suprastanza cumünela sun gnies elets Werner Haltinner (168 vuschs) e Liun Quadri (131 vuschs). Il suppleant u la suppleanta illa suprastanza cumünela nun es eletta. Quista carica es auncha vacanta. Il suverau da S-chanf ho elet impü a

Curdin Joos (158 vuschs), Cornel Widmer (147 vuschs) ed ad Artur Sandri (146 vuschs) illa cumischiun da gestiun. Armon Godly es gnieu elet cun 181 vuschs i'l cussagl da scuola.

Il seguond scrutin ho lö als 27 november. Da tschnerer sun auncha üna commembra u ün commember da la suprastanza cumünela, üna suppleanta o ün suppleant illa suprastanza cumünela ed üna commembra u ün commember dal cussagl da scuola. (nba)

## La suprastanza cumünala es cumpletta

**Scuol** I'l seguond scrutin es gnü elet Daniel Stecher da Tarasp cun 200 vuschs illa suprastanza cumünala da Scuol. El vaiva vairamaing demischiunà sia carica ed ha decis davo il prim scrutin da's metter listess a disposiziun per ün'ulteriura perioda d'uf-

fizi. Quai per evitar cha la fracziun da Tarasp resta in avegnir sainza rapreschantant. La partecipaziun a l'elecziun es statta pro 8,16 pertschient.

Illa cumischiun sindicatoria es gnü elet Flurin Marugg da Scuol cun desch vuschs. El ha gnü üna vusch daplü co

Andrea Matossi cun nouv vuschs. Singuls han surgni 59 vuschs. Fin al di dal seguond scrutin nun es statta cuntschainta ingüna candidatura per l'ultim sez illa cumischiun sindicatoria. La partecipaziun es eir statta ladavo, nemp be 5,82 pertschient. (nba)



## Passa 500 persunas al festival da biera a Valsot

In sonda, ils 22 october, ha gnü lö il tschinchavel festival da biera muntagnarda. Passa 500 persunas sun chamindas da Tschlin a Ramosch. D'urant la gita hana pudü degustar 25 differentas sorts da biera da ses bierarias. La saira ha dat la band «Megawatt» ün concert. Ultra dals prodots

da Bun Tschlin han ils preschaints gjodü eir amo 300 purziuns da «bou al spait». s'ülla fotografia as vezza üna gruppa da tuot quels chi han fat la spassegiada da Tschlin a Ramosch degustond la biera da ses bierarias. (fmr/fa)

fotografia: Mayk Wendt



## Buna lectüra!

Desch baccunins rumantschs



per nossa lingua



Lia Rumantscha

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Üna vita tanter parabla ed opera

**Sainza Gian Bundi füssan bieras parablas engiadinaisas idas in invlidanza. Però l'oriund Engiadinais es stat bier daplü co be ün collecziunader da parablas ed editur da las cuntschaintas «Parevlas Engiadinaisas». Ils 26 d'october vess Gian Bundi pudü festagiar seis 150avel.**

Gian Bundi. Quist nom es collià fermamaing cun las «Parevlas Engiadinaisas», quel famus cudesch d'istorgias illustrà da Giovanni Giacometti. – Ma chi es insè quist Gian Bundi?

**Da Stettin fin a Berna**

Gian Bundi es nat als 26 d'october 1872 a Berlin sco seguond uffant da Catharina Bundi nada Giovanoli e Christian Georg Bundi – oriunds da Bever. Set ons plü tard, dimena dal 1879, han ils Bundis fat müdada a Stettin, hoz Szczecin in Pologna, perche cha'l bap Bundi ha pudü surtour là il café e la pastizaria da la famiglia Jenny da Bever. Als Bundis esa reuschi da dar ün bun nom a lur affar, uschè ch'els s'han pudü acquistar üna tscherta ricchezza, sainza la quala ils lungs stüdis da lur figl Gian nu füssan stats imaginabels.

Sia carriera universitara ha cumanzà a Göttingen ed ha manà a Gian Bundi da là sur Jena, Heidelberg e Turich fin a Berna. Il prüm ha'l stübgia filologia ed istorgia, ma eir – a Jena – grammatica taliana, forsa, e quai es mia supposizion, pervi dal professer rumantsch Wilhelm Cloetta. Davo ha'l lura müda a la giurispredenza.

Seis stüdis ha Gian Bundi terminà a Berna l'on 1899. Dal 1899 al 1901 ha'l lura lavurà a Cuoira sco redacter pro'l «Freier Rätier». Vers la fin da l'on 1901 ha'l fat müdada a Berna per lavurar per il «Bund», impustüt per la sparta da cultura. In seguit han Gian Bundi, Georg Luck e Michael Bühler, quel triumvirat grischun, influenzà decisivmaing la scena da cultura da Berna durant ils prüms trais decennis dal 20avel tschientiner.

Dal 1919 ha Gian Bundi bandunà il «Bund», es dvantà secretari dal Berner Orchesterverein ed ha lavurà in quella funcziun fin a sia mort als 26 da december 1936. Ma listess ha'l scrit amo bieras recensius da concerts ed otras contribuziuns per il «Bund».

**Inscunter da Bundi e Giacometti**

A Berna ha Gian Bundi realisà cha la Svizra tudaischa nun ha insè grond'idea dal rumantsch. Perquai ha'l decis tanter oter d'edir ün cudesch culas parablas rumantschas da Nann'Engel (1803–1873) cha sia tanta, Anna Ca-

vegn, e duos otras duonnas (Mengia Bivrun ed Anna Maria Coray) til vaivan raquintà. Discurrind da quist proget illa redacziun dal «Bund», til ha Michael Bühler manà insembel cun l'artist bregagliot Giovanni Giacometti, da quel temp ün dals grafikers ils plü renomnats da la Svizra.

Il prüm inscunter da Gian Bundi e Giovanni Giacometti ha gnü lö ad Oschwand pro l'artist Cuno Amiet, ün bun ami da Giacometti. Sco chi para ha Gian Bundi preschantà seis proget cun ün entusiassem uschè grond, ch'eir Giacometti ha tschüf fö. Sias illustraziuns per las «Parevlas Engiadinaisas», insè per las «Engadiner Märchen», sun capodouvas graficas cun ün colorit fich engiadinais. Previs esa stat d'edir ils ons 1901/1902 duos toms da parablas in tudaisch ed in rumantsch per ün predsch da 4.50 francs per tom. Quist predsch sarà forsa stat mass'ot, perche ch'in rumantsch es gnü edi be ün tom. Forsa han eir las recensius pac favuravlas da las «Engadiner Märchen» gnü

ün effet negativ sülla vendita – impustüt sun gnüdas critichadas las illustraziuns da Giovanni Giacometti.

**Divers progets d'opera**

Gian Bundi vaiva vasts interess culturalis: El ha ramassà e tradüt parablas da l'Engadin'ota e dad otras regiuns rumantschas, el ha collavurà cun illustraturs ed artists sco Giovanni Giacometti, Alois Carigiet e Hans Eggimann ed el ha scrit amo otras publicaziuns culturalas ed istoricas. Ma seis cour ha insè battü per la musica. Il resultat da quist'amur sun stats progets d'operas cun cumponists svizzers sco Hans Huber («Die schöne Bellinda») e Karl Heinrich David («Tredeschin»). Il success da quels progets es però stat plüchönts modest. «Die schöne Bellinda» es bain gnüda rapreschantada ün pèr voutas a Turich, Basilea e Berna, nun ha però chattà il resin giavüschà pro'l public. «Tredeschin» ed otras operas (per exaimpel «Der gläserne Berg») nu sun percenter mai gnüdas realisadas.

E listess es Gian Bundi restà fidel a la musica. El ha tanter oter tradüt in tudaisch ouvas d'opera da renom mundial sco «Die Sizilianische Vesper» (G. Verdi/E. Scribe e C. Duveyrier) ed «Iphigenie auf Tauris» (C.W.Gluck/N.F.Guillard), ma eir – ün paet plü local – chanzuns rumantschas dad Emil Töndury, Hans Lavater e Fritz Gersbach. Pel «Bund» ha'l scrit differents tractats istoric-musicals sur da cumponists ed auturs sco Verdi, Wagner, Mozart, Schiller, Shakespeare ed oters.

**Pianist e parablas**

Gian Bundi d'eira eir ün pianist excellent. Insembel culla sopranista Erika Hellmüller ha'l visità plüssas voutas colonias svizras in diversas citats da l'Europa e ha dat là sairadas musicalas, baincler adüna garnidas da qualche chanzun rumantscha. Per el vaiva la musica populara üna valur precis uschè gronda sco la musica classica. Uschè esa bain inclegiantaivel ch'el ha tradüt chanzuns popularas rumantschas per

tillas render accessiblas eir ad ün public na rumantsch.

Il listess vala eir per las parablas. Quia ha Gian Bundi sves ramassà parablas da l'Engadin'Ota. Quellas ha'l eir tradüt in tudaisch e daspera ha'l eir tradüt amo diversas parablas cha Caspar Decurtins vaiva collecziunà in Surselva ed edi in sia «Crestomazia». Grazia a tuot quella lavur da collecziunader e traductur da Gian Bundi sun bieras parablas insomma restadas cuntschaintas i'l muond scientific.

Seis ingaschamaint per la lingua e la musica es minchatant i uschè inavant ch'el ha dafatta sustgnü – na be cun bunas criticas, mabain eir finanzialmaing – ün o l'oter musicist giuven al cumanzamaint da sia carriera. Quai ha'l pudü far sainza sacrificiz plü gronds, perche ch'el d'eira bain maridà, uffants nun ha'l però gnü ingüns. Forsa ha'l eir fat quai, perche ch'el sves nun ha pudü dvantar musicist da professiun.

**Richezza da lingua e cultura**

Vers la fin da sia vita til han molestà fermamaing problems cul cour chi til han sforzà da redüer seis pensum da lavur. Dürant quel temp es sia cusdrina Augusta Hartmann-Cavegn gnüda our da l'Engadina per giudar a sia duonna Bernhardine a til fliar fin a sia mort als 26 december 1936.

Displaschavilmaing nun ha Gian Bundi plü vis cha'l rumantsch ha tschüf dal 1938 il status da la quarta lingua nazionala – el, chi ha vita düranta adüna darcheu rendü attent a la bellezza ed a la ricchezza da la lingua e cultura rumantscha.

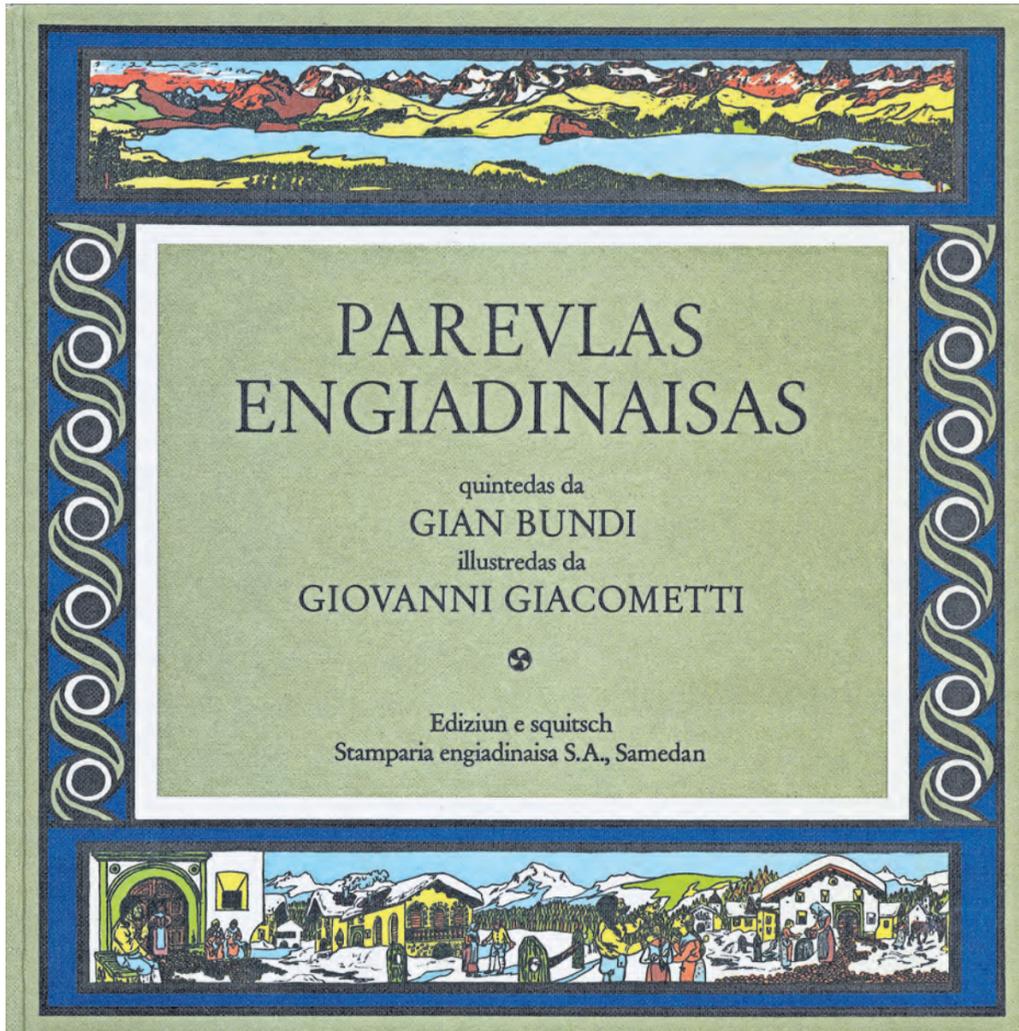
Grazcha a Gian Bundi pudaina quintar eir hoz a noss uffants ed abiadis las parablas da Nann'Engel, la Scheherazade da Bever – sco ch'ella vain titulada da Gian Bundi. E nus pudessan, scha nus lessan, inscengar üna da sias operas, sco Per exaimpel la «Schöne Bellinda» o il «Tredeschin».

Güsta la parabla dal «Tredeschin» nu vess probabel mai gnü il success dad hoz – per exaimpel cun üna versiun d'opera da Gion Antoni Derungs o cun il teater giubilar da la Lia Rumantscha – sainza la lavur da Gian Bundi.

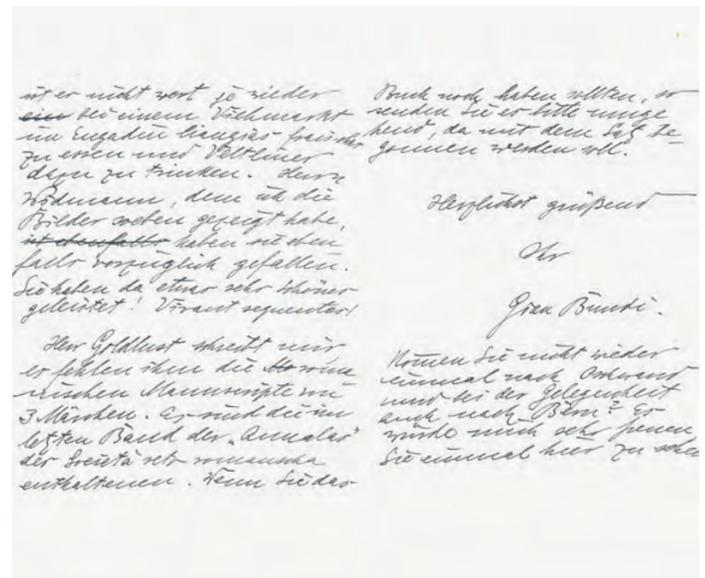
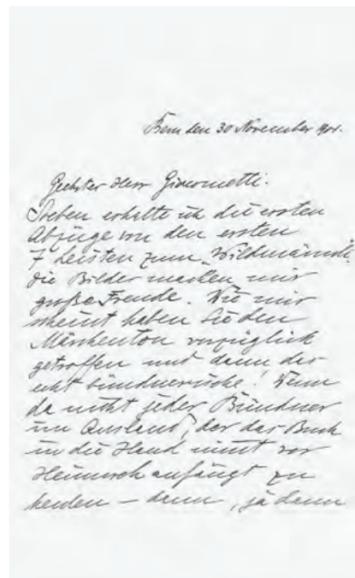
Peider Andri Parli

Peider Andri Parli da Cuoira es stat magister, redacter e traductur – e vaiva scrit dal 1988 a l'Università da Turich sia lavur da licenziat «Gian Bundi. Der Engadiner Märchensammler und -herausgeber im Spiegel seiner Werke.»

Eir la Marella da RTR ha dedichà ün'emischiun al collecziunader da parablas Gian Bundi.



Il frontispizi d'ün cudesch fich cuntschaint – las «Parevlas engiadinaisas» quintadas da Gian Bundi cun illustraziuns da Giovanni Giacometti. fotografias: mad



Gian Bundi e sia duonna Bernhardine nada Rollier. La fotografia ha miss a disposiziun Vreni Weber, la figlia da la figlola da Gian Bundi. A dretta üna charta da Gian Bundi a l'artist Giovanni Giacometti, ingio ch'el scriva tanter oter a regard las illustraziuns: «Wie mir scheint haben Sie den Märchenton vorzüglich getroffen und dann der echt bündnerische! Wenn da nicht jeder Bündner im Ausland, der das Buch in die Hand nimmt vor Heimweh anfängt zu heulen – dann, ja dann ist er nicht wert je wieder bei einem Viehmarkt im Engadin liangias frais-chas zu essen und Veltliner dazu zu trinken.»

Kath. Kirchgemeinde –  
Comune Parrocchiale cattolico  
Samedan – Bever



## Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

9. November 2022 um 20.00 Uhr  
im Restaurant Weisses Kreuz Samedan

### Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmezähler
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 26. November 2021
3. Bericht des Präsidenten  
Bericht des Pfarreirates  
Bericht des Pfarreibeauftragten
4. Jahresrechnung 2021 und Revisoren Bericht
5. Budget 2023
6. Festsetzung des Steuerfusses
7. Wahlen: Kirchenrat  
Delegierte\*n in den Ausschuss des SVB  
Delegierte\*n in die Missione Cattolica EA
8. Orientierung Seelsorgeverband Bernina
9. Orientierung Kirchgemeinde-Verband der römisch-katholischen Gastarbeiter- und Tourismus-Seelsorge im Oberengadin (Missione Cattolica)
10. Festlegung nächste KGV 8. November 2023
11. Varia

Die Jahresrechnung 2021 sowie das Budget 2023 können ab dem 25. Oktober im Treuhandbüro CLC Samedan AG bezogen werden.

Nach der Versammlung wird ein Imbiss offeriert.

Der Vorstand

Christian Flöss Ihr Partner für:

## GOLDANKAUF

Alle Gold- und Silberarten, Schmuck, Münzen, Uhren (Luxusuhren auch defekt), Zinn, Besteck usw. Schwere Objekte (Zinn, Kupfer) werden kostenlos abgeholt.

Einkaufscenter Caspar Badrutt  
Via dal Bagn 52 | 7500 St. Moritz

Terminvereinbarung  
telefonisch: 079 221 36 04



stellen.gr.ch

# GRAUBÜNDEN

Das Regionalgericht Maloja sucht  
Jurist/-in als Gerichtsschreiber/-in (80–100 %)

Detaillierte Informationen finden Sie unter [stellen.gr.ch](https://stellen.gr.ch)



Schenken Sie Lebensfreude für Kinder mit einer Krankheit, Behinderung oder schweren Verletzung.



Herzlichen Dank für Ihre Spende!

CH47 0900 0000 8002 0400 1

[www.sternschnuppe.ch](http://www.sternschnuppe.ch)



## Die regionale Wochenpresse ist beliebt und relevant

Titel- und Kontaktqualitäten der regionalen Wochenpresse (Durchschnittswerte)

### Pick-ups



**1,6 Mal**

nehmen die Lesenden die Ausgabe in die Hand.

### Lesemenge



**80%**

des gesamten Inhaltes einer Ausgabe werden gelesen.

### Lesedauer



**19 Min.**

beträgt die Lesezeit pro Ausgabe.

### Titelloyaltät



**59%**

der Lesenden würden ihren Zeitungstitel vermissen.



SCHWEIZER  
MEDIEN

Quelle: WEMF MACH Basic 2021-2

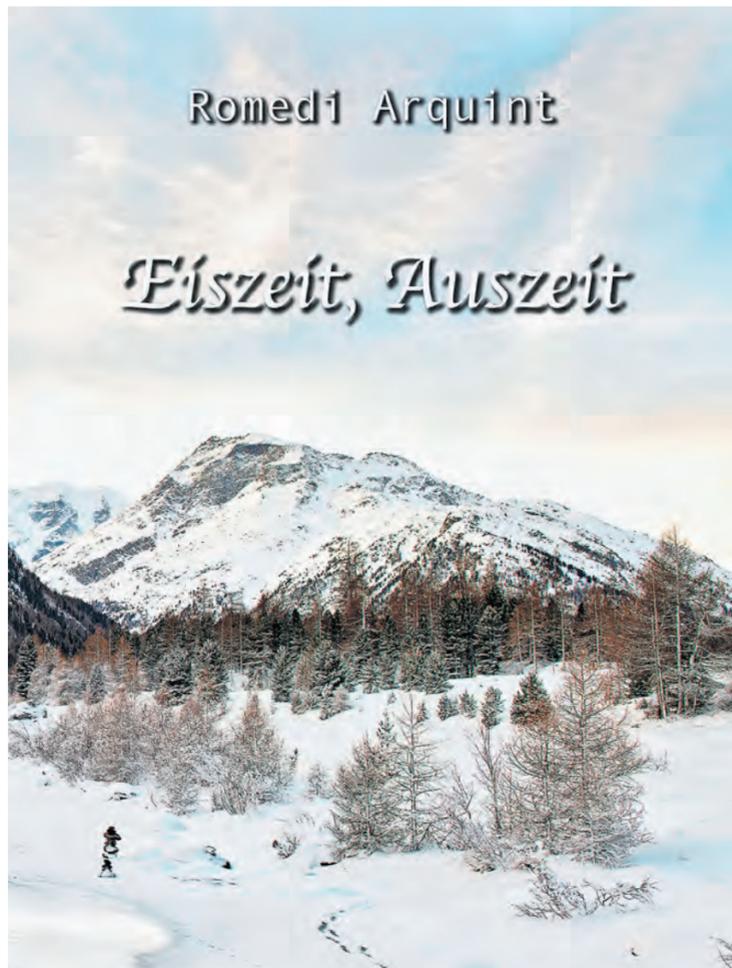
**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

# STOPP

Ihre Spende in guten Händen.

Achten Sie auf das Zewo-Gütesiegel. Dann haben Sie grünes Licht: Ihre Spende hilft Betroffenen, damit es aufwärtsgeht.





Der Buchumschlag von Arquints neuestem Werk «Eiszeit, Auszeit» und Autor Romedi Arquint.

Fotos: z. Vfg, Mayk Wendt

## Eine «Eiszeit, Auszeit» in Chapella

**Die neu erschienene Erzählung von Romedi Arquint aus Chapella dreht sich um den in Mode gekommenen Begriff «Auszeit».**

«Eiszeit, Auszeit», so heisst das neue Werk des Engadiner Schriftstellers Romedi Arquint. Die Handlung dreht sich um den Protagonisten Dr. Clagüra. Dieser steigt aus seinem beruflichen, akademisch geprägten Alltag in Dänemark aus und verbringt mehrere Tage in sei-

ner alten Heimat Chapella im Engadin. Seit fünf Jahren ist er Witwer und verbringt meist im Winter eine begrenzte Zeit in der Bergwelt. Während dieser Tage erlebt Clagüra von aussen gesehen nichts Aufregendes, ausser dass die Wasserleitung einfriert. Draussen ist viel Schnee gefallen. Die Landschaft verspricht ihm einige Tage Ruhe. Die wenigen geräumten Wege schränken die Wahl der Spaziergänge ein, führen zu Beobachtungen und manchmal trifft er jemanden in der eisigen Kälte. In seiner Stube ist es warm, er taucht in die neue alte Welt ein. Die Mahlzeiten

gehören zur Tagesordnung, haben auch eine lustbetonte Bedeutung. In der Stille beginnt sich das Erinnerungskarussell zu drehen und beschert auch schlaflose Nächte. Bilderfolgen mit Fantasien und Erinnerungsfetzen wechseln sich, durch Dämmerzustände unterbrochen, ab. Tagsüber wird er heimgesucht von einer jugendlichen Unachtsamkeit bei einer früheren Liebschaft. Selbstvorwürfe wie auch Zeichen des Alterns nagen an Clagüra. Er spürt die alte Wut, mit der er im politischen Kampf der Neunzigerjahre gegen die spekulative Immobilienblase im Tal

gefochten hatte. Das weite Feld der Erotik bleibt voller Fragen. Die wenigen Kanzelbesteigungen als junger Pfarrer gehen ihm durch den Kopf. Sie liessen ihn zweifeln, da unter anderem die ethischen Forderungen, radikal und konkret, nicht auszuhalten waren. – «Die Zigarre lässt den Rauch in die Höhe schweben, die Gedanken hängen still und mischen sich mit der dem Ofen entströmenden Wärme, wandern von Wand zu Wand.»

Der Autor Romedi Arquint, geboren 1943, war Pfarrer in Bivio, Religionslehrer am Lyceum Alpinum in Zuoz und

an der Evangelischen Mittelschule in Samedan, später Adjunkt beim Bundesamt für Kultur, Leiter der Fachstelle Religionsunterricht der Landeskirche Graubünden, Präsident der Lia Rumantscha, Abgeordneter des Bündner Grossen Rats und Präsident der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen. Heute lebt er in Chapella bei S-chanf.

Elisabeth Bardill

«Eiszeit, Auszeit» von Romedi Arquint, erschienen im Antium Verlag, erhältlich im Buchhandel. ISBN: 978-3-907132-26-5

## Zwei mutige Engadiner Frauen

**Kürzlich stellte der Berner Arzt Hans Schelling in der Bever Lodge das Leben seiner aus Bevers stammenden Grossmutter, Dora Picenoni, vor.**

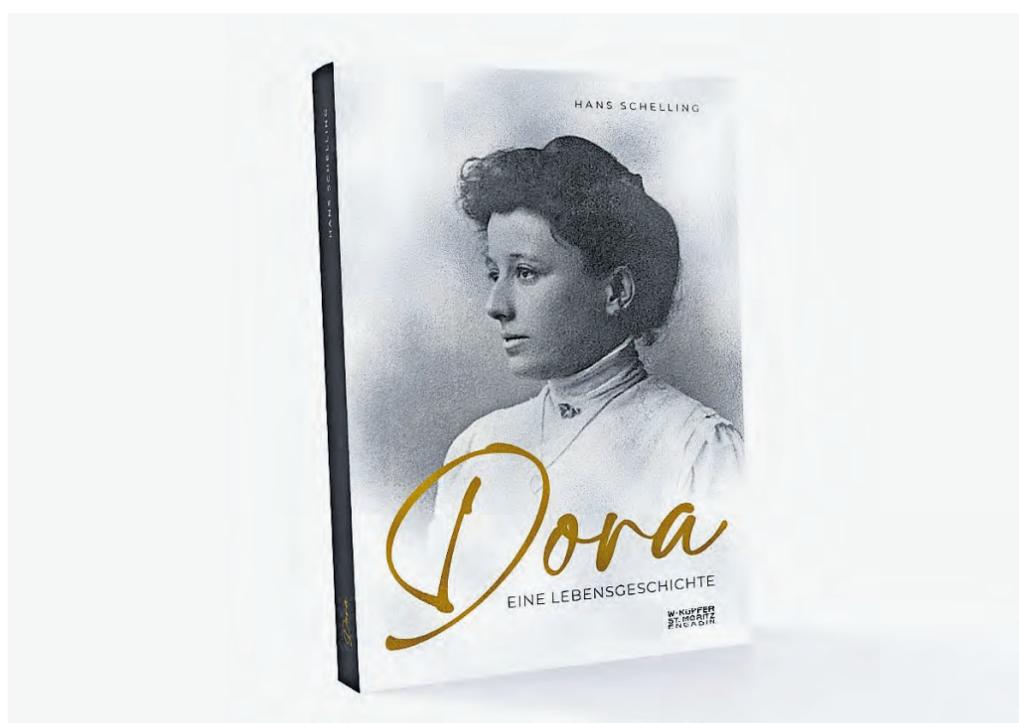
Heute im Zeitalter des Selfpublishings, wo jede und jeder die Möglichkeit hat, ein Buch relativ einfach zu publizieren, ist die Versuchung natürlich gross, eine Geschichte zwischen zwei Buchdeckel zu pressen. In diesem Genre gibt es viele gelungene, aber auch schlechte Beispiele. Hans Schellings Geschichte von Dora ist sicher ein gelungenes Beispiel.

Es ist eigentlich die Geschichte zweier bemerkenswerten Frauen, den Schwestern Dora und Franca. Dora bewirtete mit ihrem Mann Jon in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts das Ospizio Bernina auf dem Berninapass. Infolge der Trunksucht ihres Gemahls mussten sie das geliebte Engadin verlassen. Sie liess sich von ihrem eigentlich geliebten Mann scheiden und fing dann als alleinerziehende Mutter dreier Töchter mit ihrer Schwester Franca an, einen Hotelbetrieb in Klosters aufzubauen. Die Dorfbevölkerung war den beiden Frauen nicht immer wohl gesonnen und sie mussten sich nicht nur gegen

männliche Vorurteile, sondern auch gegen Neid und Vorbehalte wehren. Die Geschichte seiner Grossmutter

Dora und ihrer Schwester Franca erzählt der Berner Arzt und Therapeut in einer klaren und schnörkellosen Spra-

che, die doch Mitgefühl mit den beiden Frauen erkennen lässt. Eigentlich ist das schmale Büchlein eher eine No-



Hans Schellings Buch «Dora» verspricht eine spannende Lektüre.

Foto: z. Vfg

velle über die Menschen und das Leben in der damaligen Zeit. Hans Schelling schildert in einer klaren und präzisen Sprache den Beginn des Tourismus in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts, als es noch keinen Massentourismus gab, sich noch nicht alle Menschen Sommerwie auch Winterferien in den heute so bekannten Destinationen leisten konnten und lässt die Menschen der vergangenen Zeit sehr lebendig werden. Er erzählt, dass «zwei Frauen erfolgreich einen Hotelbetrieb führen konnten, machte manch einem im Dorfe eben immer wieder von Neuem zu schaffen». Kritisch seinen Ahninnen gegenüber vermutet er, dass «Franca, auch mit ihrer eher überheblichen Wesensart, sicher auch dazu beigetragen habe», dass immer weniger Einheimische und Gäste das Hotel frequentierten. «Dora» ist eine wundervolle Geschichte ohne Kitsch und Pathos. Dass die Erzählung zu Beginn touristischer Entdeckungen in Graubünden spielt, macht sie erst recht zu einer spannenden Lektüre.

Hanspeter Achtnich

Hans Schelling: «Dora – Eine Lebensgeschichte», Bauer Verlag, 90 Seiten. ISBN 978-3-98130804-4.

## Harter aber erfolgreicher Saisonabschluss

**Radsport** Im Oktober standen für den Samedner Biker Fadri Barandun die letzten beiden Marathonrennen einer sehr langen Saison auf dem Programm. Startete er im Februar mit einem Etappenrennen in Spanien, so ging die Reise jetzt nach Frankreich, wo nochmals zwei Rennen der höchsten Kategorie der UCI-Serie anstanden.

Als Erstes erfolgte der Start im Jura-Ort Ornans, kurz hinter der Schweizer Grenze. Die 88 Kilometer lange und über 2600 Höhenmeter führende Strecke präsentierte sich nach anhaltenden Regenfällen sehr schlammig und durchnässt. Entsprechend waren die Anforderungen an die Fahrer sehr hoch. Sich bei diesen Verhältnissen auf dem Bike zu halten und das Bike in fahrbarem Zustand zu haben, war die grösste Herausforderung. Die erste Streckenhälfte gelang Barandun sehr gut und er fuhr zeitweise um Position 15. In der zweiten Hälfte hatte er dann sowohl mit Stürzen als auch mit technischen

Problemen am Bike zu kämpfen. Zeitweise war die Schlammsschicht am Bike so dick, dass die Räder nicht mehr drehen und er das Bike tragen musste. Solche Momente sind besonders mental herausfordernd. Je nach gewähltem Material, Reifenbreite und Profil ging es einigen Fahrern leichter, andere hatten mit denselben Problemen zu kämpfen.

Im Verlauf des Rennens ging es für Fadri Barandun dann in erster Linie darum, das Rennen ins Ziel zu bringen. Dass ihm das mit dem 26. Rang gelang, stellte ihn trotzdem nicht vollends zufrieden. Die anschliessenden Reinigungsarbeiten an der gesamten Ausrüstung nahmen sehr viel Zeit in Anspruch. Zum Glück standen die Aussichten auf einfachere Bedingungen im Süden Frankreichs gut, das Wetter sollte dort wärmer und trocken sein.

So war dann in Fréjus, unmittelbar am Meer bei spätsommerlichen Verhältnissen mit dem Roc d'Azur das letzte Rennen vorgesehen. Nochmals galt

es, die Distanz von 91 Kilometern und 2440 Höhenmetern unter die Räder zu nehmen, was bei den vorherrschenden Bedingungen sehr motivierend war. Das Feld war hervorragend besetzt, viele Fahrer nutzen diesen grossen Anlass mit gesamthaft rund 20'000 Startern an den verschiedenen Rennen für ihren Saisonabschluss. Barandun gelang in seinem Saison-Finale ein sehr guter 21. Rang, womit er an den beiden Rennen bereits sehr wertvolle UCI-Punkte für die nächste Saison gewinnen konnte.

Unmittelbar nach dem letzten Rennen begann die Trainingspause von einigen Wochen, bevor er dann mit dem Aufbautraining für die neue Saison starten wird. Barandun wird die neue Saison erstmals nicht mehr mit der Herausforderung eines Vollzeitstudiums in Angriff nehmen können, sondern in einem Teilzeitpensum arbeiten und sich mit Unterstützung der Familie und Sponsoren auf die neue Rennsaison vorbereiten. (Einges.)



Ursina Meyer-Barbüda und ihr Vater Giacumin Barbüda während der Fohlenschau in Zernez.

Foto: z. Vfg

## So macht Pferde züchten Freude

**Pferdezucht** An der diesjährigen Fohlenschau in Zernez und Grusch wurden 34 Fohlen aufgeführt, im Vergleich zu 25 im vergangenen Jahr. Die Qualität ist gestiegen. Von den 34 Fohlen kamen deren 17 in den Rappel, das heisst, sie sind von guter bis sehr guter Qualität.

Dies ist eine gute Voraussetzung, diese Fohlen nachzunehmen um sie in drei Jahren im Frühling beim Feldtest als gut ausgebildete Jungpferde in Grusch vorzuführen. Eine strenge Beurteilung zeigt dem Züchter oder der Züchterin, ob es sich lohnt, ein Fohlen aufzuziehen. Die hohe Anzahl lässt auch Vergleiche untereinander zu, was für Züchter und auch Kaufinteressierte von Bedeutung ist.

In Zernez führten die Züchter und Züchterinnen sieben Fohlen auf. Wie schon im letzten Jahr erschienen die Stuten und Fohlen im besten Sonntagsgesicht. Die Felle glänzten, die Hufe waren geschmiert, die Mähnen und Schwänze waren teils geflochten, geknüpft und einzelne glitzerten im Fell. Es war kein Aufwand gescheut worden, mit viel Liebe die Tiere zu präparieren. Die Fohlenschau ist für die meisten der wichtigste Tag im Jahr.

Die Fohlen beurteilte der erfahrene Richter Pierre Koller aus Bellelay im Berner Jura. Ihm war es ein wichtiges Anliegen, die Fohlen streng zu beurteilen. Bei tiefen Noten erklärte er die Punktzahlen einzelnen Züchterinnen und Züchtern. Koller ist der Auffassung, dass nur klare Resultate und eine strenge Beurteilung der Zucht weiterhelfen.

Beurteilt werden Typ, Körperbau und Gang mit den Noten 1 bis 9. Das schwächste Fohlen beurteilte der Richter mit 7-3-5 und das beste Fohlen er-

reichte die Noten 9-7-9. Mit der Quersumme 21 erreichten die Fohlen den Rappel. Im Rappel werden die Fohlen anschliessend eingereiht und speziell kommentiert.

In Zernez erreichten die Züchterinnen und Züchter ein sensationelles Gesamtergebnis. Fünf der sechs beurteilten Fohlen kamen in den Rappel. Es gewann mit der hervorragenden Punktzahl 9-7-9 Gesamtpunktzahl 25 das Stutfohlen von Ursina Mayer-Barbüda von Ardez. Auf Platz zwei stand das Stutfohlen Nala mit 8-6-8 von Andri Pua aus Sent, gefolgt vom Hengstfohlen Dino ebenfalls von Andri Pua. Otto Keller aus dem Val S-charl erreichte mit dem Stutfohlen Nira den vierten Platz mit der Punktzahl 7-7-8, Andi Pua mit dem Hengstfohlen Noah den fünften Rang mit 7-6-8, gefolgt von Reto Christoffel aus Zuoz mit dem Hengstfohlen Chasper die beachtliche Punktzahl 6-6-7.

In Grusch schafften es zwölf von 27 Fohlen in den Rappel. Das ist im Vergleich der ostschweizerischen Fohlenschauen ein sehr gutes Gesamtergebnis. Es erreichte bei den Freibergern das Hengstfohlen Dani mit 8-8-8 der Familie Bärtschua aus Furna die höchste Punktzahl.

Die von Valentin Luzi präsidierte Pferdezuchtgenossenschaft Graubünden ist mächtig stolz, dass an den zwei Fohlenschauen derart gute Fohlen und in einer so grossen Anzahl gezeigt werden konnten. In der Zeit, in der gerade Freibergern auf dem Markt sehr gesucht sind, animiere es die Züchterinnen und Züchter, ihre guten Stuten wieder zu decken, so die Pferdezuchtgenossenschaft in einer Mitteilung. (Einges.)

## Erfolgreiche Saison für SC Piranhas

**Schwimmen** Am vergangenen Wochenende konnte der Schwimmclub Piranhas Engadinais die diesjährigen Sommer-Aktivitäten mit der Teilnahme am Ötillö Swimrun in Cannes erfolgreich abschliessen. Mit der Teilnahme von drei Zweiertteams wurde an der Côte d'Azur der Massstab für die Saison 2023 gesetzt. Bei der Durchführung des Ötillö Swimruns im Juli in Silvaplana nahmen dieses Jahr zwei Teams teil. Die Piranhagirls mit Christina Pinggera und Anina Mettler, sowie die Pi-run-ias mit Susanne Reisinger und Nora Frischknecht. Aufgrund der Platzierung im ersten und zweiten Rang war klar, dass einer Teilnahme in Cannes am 15. Oktober nichts mehr im Wege stand. Dort stand mit den Capibaras mit Martin Reisinger und Kimi

Hafner ein zusätzliches Team am Start. Im August fand das jährliche eigens organisierte Silserseeschwimmen statt, bei welchem die Schwimmer von Plaun da Lej bis Chastè bei schönstem Engadiner Sommerwetter die 1,6 Kilometer zurücklegten. Dabei wurden sie von mehreren SUP und einem Motorboot begleitet.

Beim Greifenseeschwimmen im August nahmen fünf Schwimmer die Strecke in Angriff, die Jüngste war Amélie Merker, welche im Tandem die 1,5 km zurücklegte.

Die Open-Water-Saison ist für dieses Jahr beendet und lässt hoffen, dass auch im kommenden Jahr wieder viele schöne Seen und Flüsse für Durchquerungen und andere Events genutzt werden können. (Einges.)



Fadri Barandun nach der Zielankunft beim UCI-Rennen im französischen Ornans.

Foto: z. Vfg

## Eine weitere Niederlage nach starker zweiter Hälfte

**Fussball** Der FC Celerina hatte am vorletzten Sonntag ein weiteres schweres Auswärtsspiel gegen den US Danis Tavanasa 2 vor der Brust. Mit etwas Verspätung, aber noch genügend Zeit für ein intensives Aufwärmen, trafen die Männer vom FC Celerina in Trun ein. Man hatte sich viel vorgenommen, da man gegen eine Mannschaft aus der unteren Tabellenhälfte endlich die ersten Punkte holen wollte.

Zu Beginn der Partie entwickelte sich ein ausgeglichenes Spiel mit den etwas besseren Chancen für die Heimmannschaft. Kapitän Claudio Cadonau klärte, nach etwas mehr als 20 gespielten Minuten, spektakulär mit dem Kopf auf der Linie, für den bereits geschlagenen Torwart Diego Carrajo. Diese Rettungsaktion war wie ein Wachmacher für den FC Celerina. Die Mannschaft von Kilian Steiner begann den Kampf anzunehmen und spielte sich in die Partie. So entstanden einige gute Passstafetten in der ersten Hälfte, die aber zu keinen nennenswerten Torchancen führten. Einen Schreckmoment musste der FC Celerina dann kurz vor der Halbzeit hinnehmen, als Kapitän Cado verletzt im Sechzehner des Gegners liegen blieb. Für ihn ging das Spiel nicht weiter und Gregor Steiner übernahm die Kapitänsbinde.

Mit einem null zu null ging es dann in die Halbzeitpause. Kilian Steiner verlangte von seiner Mannschaft, weiter mutig zu spielen und vermehrt die Abschlüsse zu suchen. In der ersten Hälfte war deutlich zu sehen, dass der FC Celerina keinesfalls wie ein Absteiger spielte.

Dies war auch zu Beginn der zweiten Hälfte zu sehen. Die Jungs aus dem Engadin kamen furios aus der Kabine und konnten in den ersten fünf Minuten zwei Torabschlüsse durch Joel Basin verzeichnen, denen es etwas an Präzision fehlte. Der FC Celerina war jetzt aber gut im Spiel und dominierte den Gegner im Mittelfeld, allerdings entwickelten sich nach vorne keine nennenswerten Chancen. Mitte der zweiten Hälfte musste Abwehrchef Gregor Steiner ebenfalls verletzt vom Feld und Kilian Steiner war gezwungen, seine Abwehr ein zweites Mal umzustellen.

Die Verunsicherung dieser Umstellung war der Abwehrreihe des FC Celerina einen Moment zu lange anzumerken, was der Gegner sofort bestrafte. Wie so oft in diese Saison wurde ein individueller Fehler bestraft. Ein langer Ball der Verteidigung wurde vom gegnerischen Spieler abgefangen, dieser schaltete sofort um und spielte

die aufgerückte Verteidigung mit einem Pass aus. Die rausgerückte Hintermannschaft des FC Celerina konnte nicht mehr schnell genug reagieren und der Gegner traf zum 1:0. Auch dieses Mal liess die Mannschaft des FC Celerina die Köpfe nicht hängen und rannte gegen die drohende Niederlage an. Bis ins letzte Drittel spielte man sehr stark und kombinierte sich durch das Mittelfeld. Jedoch verpufften die schönen Angriffe im gegnerischen Sechzehner ohne jede Gefahr.

15 Minuten vor Schluss brachte Carlos Tejo einen Freistoss aus 25 Metern auf das Tor, jedoch konnte der Torwart den unplatzierten Ball sicher fangen. Ein weiterer Freistoss von der linken Seite brachte Laurint Kelmendi aus acht Metern gefährlich auf das Tor, aber wieder war der gegnerische Torwart zur Stelle. Ohnehin war Laurent im Abseits gestanden.

Bis zum Ende bot der FC Celerina eine engagierte Leistung, die wieder zu keinen Punkten führte. Wie so oft agierte man oft unglücklich und Kleinigkeiten fehlten zu einem Erfolgserlebnis. Jetzt heisst es, das kommende spielfreie Wochenende zu nutzen und in zwei Wochen gegen einen Gegner aus der oberen Tabellenhälfte endlich zu punkten. (mab)

*Abschied nehmen heisst,  
die schönen Momente in guter Erinnerung zu behalten.*

Unser lieber Papa, Schwiegervater, Schwager, Onkel, Cousin und Götti ist im Evangelischen Pflege- und Altersheim in Thusis friedlich eingeschlafen.

**Christian «Hitsch» Schmid-Seifert**

10. August 1927 bis 21. Oktober 2022

Wir vermissen dich sehr und denken in Liebe und Dankbarkeit an die gemeinsame Zeit.

In stiller Trauer:  
Hanspeter und Yvonne Schmid-Aregger  
Gaby Aregger  
Familien Campell  
Familien Caviezel  
Familien Schaniel  
Familien Seifert

Traueradresse: Hanspeter und Yvonne Schmid-Aregger, Bundesstrasse 12, 6003 Luzern

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 2. November 2022, um 13.45 Uhr im Evangelischen Pflege- und Altersheim, Compognastrasse 8, 7430 Thusis statt.

Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis statt.

Im Sinne des Verstorbenen unterstütze man wohltätige Organisationen.



*Die Erinnerung ist ein Paradies aus dem man nicht vertrieben werden kann.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

**Leo Pinggera**

3. Januar 1937 – 21. Oktober 2022

Traueradresse:

Eduard Pinggera  
Curtins 4  
7504 Pontresina

In unseren Herzen lebst du weiter:

Eduard & Doris Pinggera  
Lukas Pinggera & Kerstin  
Nicole Pinggera & Gian  
Verwandte & Bekannte

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 27. Oktober 2022, um 13.00 Uhr in der Kirche St. Karl Borromäus in St. Moritz Bad statt. Die Urne wird später im engsten Familienkreis in Pontresina beigesetzt.

*Annunzcha da mort*

Trists ma fich grats pigliain nus cumgià da meis char e pisserus hom,  
da nos char bap, sör, zegn, zegnin, frar e cugnà

**Christian Hohenegger-Toller**

26 marz 1941 – 23 october 2022

Adressa in led

Carmelina Hohenegger-Toller  
Via Maistra 44B  
7537 Müstair

In quiet cordöli

Carmelina Hohenegger-Toller  
Lucrezia e Roman Oswald-Hohenegger  
cun Ursina e Pascal cun Elia e Lara  
Linard e Julia  
Selina e Jon Jachen Flura-Hohenegger  
cun Cristina e Kris  
Tinet e Sara-Sofia  
Adelina Hellrigl-Hohenegger cun famiglia  
Annina Wymann-Hohenegger cun famiglia

La sepultura da l'urna ha lö aint il ravuogl da famiglia.

*Todesanzeige*

Mit tiefer Betroffenheit müssen wir von unserem sehr geschätzten Mitarbeiter

**José Manuel Pereira Bastos**

7. Mai 1976 – 20. Oktober 2022

Abschied nehmen. Es fällt uns schwer, zu akzeptieren, dass er von uns gegangen ist.

Wir trauern um ihn und bringen unseren Dank und unsere Achtung vor ihm zum Ausdruck. Wir verlieren einen wertvollen, liebenswürdigen Mitarbeiter und guten Kollegen. Er wird in unseren Herzen weiterleben.

Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Sils/Segl, 25. Oktober 2022



Gemeindevorstand und  
Gemeindeverwaltung Sils i.E./Segl

**Der Herr ist meine Zuversicht.**

Psalm 103, 13



Foto: Daniel Zaugg



Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.



Die Puschlaver Übersetzerin und begeisterte Tänzerin Paola Gianoli an der Preisverleihung in Carouge.

Foto: BAK, Adrian Moser 2022

## Hohe Auszeichnung für Paola Gianoli

**Für ihr jahrzehntelanges Engagement zugunsten des Tanzes ist die Puschlaverin Paola Gianoli in Genf mit dem Schweizer Preis Darstellende Künste 2022 ausgezeichnet worden.**

Paola Gianoli, geboren 1963 und aufgewachsen in Poschiavo, ist Übersetzerin und praktiziert seit 1989 Contact Improvisation. Lange Zeit lebte

sie in Genf. Seit sie in ihre Heimat zurückkehrte, setzt sie sich dafür ein, Kultur und insbesondere den Tanz in die periphere Region Puschlav einzuladen, wo es keine Theaterinfrastruktur gibt. Zusammen mit dem Verein Riverbero sucht sie Mittel und Wege, zeitgenössische Kulturprojekte von hoher Qualität in das Puschlav zu bringen, die meist den urbanen Städten vorbehalten sind.

Damit will sie nicht nur das lokale Kulturangebot erweitern, sondern es geht ihr auch darum Peripherie und

Zentren einander näherzubringen und verschiedene Regionen in einen fruchtbaren Dialog zu verbinden. Gezielt adressiert die Tanzvermittlerin Paola Gianoli das Publikum aus dem Engadin, dem Bergell und dem Veltlin, um diese drei Nachbarregionen zu vereinen und den Zusammenhalt zu stärken. Seit gut zehn Jahren kuratiert Paola Gianoli jedes Jahr ein Programm für das vom Tanznetzwerk Reso organisierte nationale Tanzfest. Sie bietet nicht nur Kurse in zeitgenössischem, urbanem oder orientalischem Tanz an, sondern zeigt

auch Tanzfilme und programmiert Performances auf der Piazza in Poschiavo. So bot sie 2022 eine Ad-hoc-Aufführung mit der Cie CocoonDance, denn Paola Gianoli veranstaltete als Partnerin des Migros Tanzfestivals Steps 2022 auch einen Auftritt der Walliser Choreografin Raffaëla Giovanna. Für solche Veranstaltungen lässt sie mit grossem technischen Aufwand eigens ein Theater in die lokale Schulturnhalle bauen. Obschon der technische und personelle Aufwand gross und die Geldsuche schwierig sind:

Paola Gianolis Einsatz für den Tanz im Puschlav ist ansteckend und beispielhaft für die Kulturvermittlung in den Randregionen der Schweiz.

Letzten Freitagabend fand die Preisverleihung im Beisein von Bundesrat Alain Berset im Théâtre de Carouge statt. Dass die diesjährige Feier gerade an diesem Ort abgehalten wurde, kommt nicht von ungefähr und hat symbolischen Charakter: Paola Gianoli hat fast 30 Jahre lang in Genf gelebt und ist dort mit dem Tanz in Kontakt getreten. (pd)

Anzeige



MUSIC@CELERINA  
SPECIALS 2022

Mittwoch, 26. Oktober 2022  
Cresta Palace Hotel

RAY FEIN,  
CHRIS CONZ &  
FRIENDS

Apéro-Konzert: ab 18.00 Uhr  
Haupt-Konzert: ab 21.00 Uhr  
Stil: Boogie-Woogie / Blues  
Jazz / Swing  
Tel: +41 81 836 56 56S

Freier Eintritt

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

### WETTERLAGE

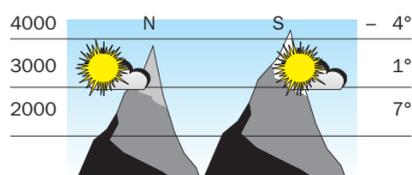
Ein Tiefdruckgebiet über dem Atlantik bleibt das wetterlenkende System für Europa. Die dabei in Mitteleuropa ausgelöste Südwestströmung gelangt nun wieder verstärkt unter Hochdruckeinfluss, das Tief zieht sich zunehmend auf den Atlantik zurück. Die Warmluftzufuhr bleibt.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Wetterbesserung - Nachhaltige Stabilisierung!** Der Tag startet mit teils stärkerer, teils hochnebelartiger Restbewölkung. Doch diese bekommt rasch grosse Lücken und beginnt sich im Laufe des Vormittags weitgehend aufzulösen. Strahlender Sonnenschein an einem teils wolkenlosen Himmel stellt sich für einige Zeit ein. Im Laufe des Nachmittags ziehen dann von Südwesten nochmals ein paar harmlose Wolken durch. Doch der positive Wettertrend bleibt uns erhalten, morgen Mittwoch übernimmt strahlender Sonnenschein neuerlich das Kommando im Wettergeschehen.

### BERGWETER

An der hoch reichenden Warmluftzufuhr ändert sich auch diese Woche nichts. Die Frostgrenze steigt über 3000 Meter an und im Laufe der Woche wird es auch auf den Bergen neuerlich deutlich wärmer. Bei anhaltend föhnigem Südwestwind stellen sich sehr gute Wanderbedingungen ein.



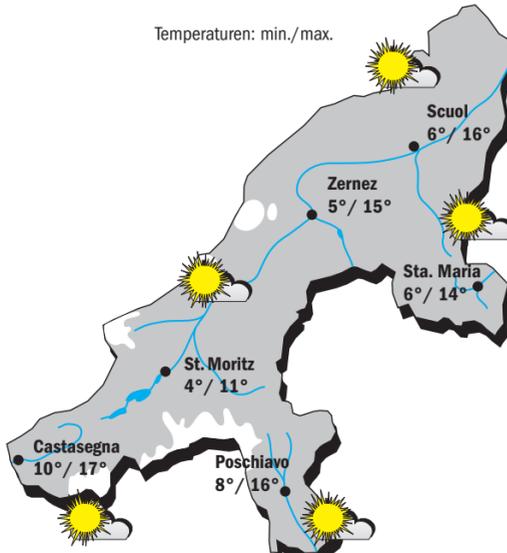
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	7°	Sta. Maria (1390 m)	9°
Corvatsch (3315 m)	0°	Buffalora (1970 m)	6°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	8°	Vicosoprano (1067 m)	11°
Scuol (1286 m)	6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	11°
Motta Naluns (2142 m)	5°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 6 / 16	°C 4 / 19	°C 5 / 19

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 4 / 12	°C 6 / 14	°C 5 / 15

## Valsot: PW stürzt Böschung hinunter

**Polizeimeldung** Am Samstagvormittag kollidierte auf der Samnauerstrasse ein Personenwagenlenker mit einem abbiegenden Postauto. Der Lenker des Personenwagens wurde leicht verletzt. Um 09.25 Uhr befuhr der 75-jährige Personenwagenlenker die Samnauerstrasse von Martina kommend in Richtung Samnau. Im Bereich einer unübersichtlichen Kurve bei Acla da Fans erkannte er ein aus der Gegenrichtung kommendes und im Rahmen einer Postzustellung nach links auf eine nahegelegene Ausstellfläche fahrendes Postauto. Da der 61-jährige Linienbus-Chauffeur sein Abbiegemanöver bereits eingeleitet hatte kam es zu einer frontal-seitlichen Kollision zwischen den beiden Fahrzeugen, worauf der Personenwagen neben die Fahrbahn geriet und sich überschlagend eine abfallende Böschung hinunterstürzte. Dabei wurde der Lenker leicht verletzt und sein Fahrzeug stark beschädigt. Die Insassen des Postautos blieben unverletzt. Am Fahrzeug entstand Sachschaden. Zur weiteren medizinischen Abklärung wurde der PW-Lenker durch Angehörige der Bergpraxis Samnau auf der Unfallstelle sowie in der Praxis erstuntersucht, und anschliessend mit der Ambulanz Samnau ins Spital Scuol überführt. (kapo)